

*Ute Backmann & Nadyne Stritzke*

## Editorial



### **supervision**

42. Jahrgang, Nr. 1, 2024, Seite 2–2

DOI: [10.30820/1431-7168-2024-1-2](https://doi.org/10.30820/1431-7168-2024-1-2)

Psychosozial-Verlag

**IMPRESSUM**

supervision –  
Mensch Arbeit Organisation

**Gründungsherausgeber**

Gerhard Leuschner  
Dr. Marianne Hege  
Dr. Gerhard Wittenberger  
Prof. Dr. Wolfgang Weigand  
Dr. Stephan Berger †

**HerausgeberInnen**

Andreas Nolten  
Prof. Dr. Erhard Tietel  
Mirjam Weigand

**Redaktion**

Dr. Peter Altvater (D), Robert Erlinghagen (D)  
Dr. Ronny Jahn (D), Andreas Nolten (D),  
Andrea Sanz (A), Dr. Nadyne Stritzke (D),  
Prof. Dr. Erhard Tietel (D), Mirjam Weigand (D)

**Redaktionsanschrift**

Zeitschrift supervision, Kantstr. 13, 10623 Berlin  
redaktion@zeitschrift-supervision.de  
www.zeitschrift-supervision.de  
Bitte senden Sie alle redaktionellen Beiträge  
und Anfragen an diese Adresse.

**Verlag**

Psychozial-Verlag GmbH & Co. KG,  
Walltorstr. 10, 35390 Gießen  
+ 49 641 96 99 78 26  
info@psychozial-verlag.de  
www.psychozial-verlag.de

**Abo-Verwaltung**

Psychozial-Verlag GmbH & Co. KG,  
bestellung@psychozial-verlag.de

**Webseite**

<https://www.psychozial-verlag.de/supervision>

**Bezugsgebühren**

Jahresabonnement 65,90 € (zzgl. Versand)  
Einzelheft 22,90 € (zzgl. Versand)  
Studierende erhalten gegen Nachweis  
das Jahresabonnement mit einem Rabatt  
von 25 % (zzgl. Versand).  
Kennenlernabonnement 35% Rabatt (zzgl.  
Versand) (Bei Ausbleiben einer Kündigung geht  
dies automatisch in ein Jahresabonnement über.)  
Die Zeitschrift supervision erscheint vierteljähr-  
lich. Die Kündigung des Abonnements muss  
spätestens acht Wochen zum Ende des Bezugs-  
zeitraums in schriftlicher Form an den Verlag  
erfolgen. Ansonsten verlängert es sich  
automatisch um ein Jahr.

**Anzeigen**

Anfragen zu Anzeigen bitte an den Verlag:  
anzeigen@psychozial-verlag.de  
Es gelten die Preise der auf [www.psychozial-verlag.de](http://www.psychozial-verlag.de) einsehbaren Mediadaten.

**Gestaltung**

Layout nach Entwürfen von Simone Andjelković,  
sim-ple.net / quart Büro für Gestaltung, Hamburg

**DOI Gesamtheft**

<https://doi.org/10.30820/1431-7168-2024-1>

**Copyright**

© 2024 Psychozial-Verlag GmbH & Co. KG,  
Nachdruck – auch auszugsweise – nur nach  
Rücksprache mit dem Herausgeber und dem  
Verlag. Alle Rechte vorbehalten.

ISSN 1431-7168

ISSN digital 2699-2043

# Liebe Leserinnen und Leser,

**D**as Feld der Supervision und des Coachings kennzeichnet, dass sich Berater\*innen für diese Profession zu einem berufsbiografisch fortgeschrittenen Zeitpunkt qualifizieren. Nicht selten ist der Wunsch, sich beruflich zu verändern, die Motivation für eine Qualifikation als Supervisor\*in oder Coach. Der Berufserfahrung von Supervisor\*innen und Coaches wird zugleich eine grundständige Bedeutung beigemessen, ist sie doch eine Eingangsvoraussetzung für die Zulassung zur Qualifizierung gemäß den Standards des Berufsverbandes der Deutschen Gesellschaft für Supervision und Coaching (DGSv).

Die Bezeichnung Grundberuf umfasst dabei zum einen Ausbildungsberufe, die durch ein breites Berufsprofil und Spezialisierungsrichtlinien geprägt sind. Zum anderen werden wissenschaftliche Hochschulabschlüsse, die für bestimmte Berufe qualifizieren, als Grundberufe eingeordnet. Letzteres ist maßgeblich für den Berufsverband, der ein wissenschaftliches Studium als reguläre Eingangsvoraussetzung erwartet. Eine Anforderung, die – so zeigt die Geschichte der Profession – nicht von allen Supervisor\*innen und Coaches erfüllt wird. Vielmehr verdeutlichen die beruflichen Portfolios von Supervisor\*innen und Coaches einen Reichtum beruflicher Felder, der für die dynamische Entwicklung der Profession insgesamt von Bedeutung ist.

Für die Autor\*innen dieses Heftes bezeichnet Grundberuf die Profession, die eine Person zu Beginn ihrer Erwerbstätigkeit ausgeübt hat und die sich im Verlauf ihrer Berufsbiografie weiter ausdifferenziert und gegebenenfalls auch transformiert hat. Dieser wird durch die beratende Tätigkeit als Supervisor\*in und Coach entweder abgelöst oder erweiternd ergänzt. Im Fokus der Beiträge stehen dabei die Wechselwirkungen zwischen Herkunftsberuf und beratender Tätigkeit – der Transfer der Kompetenzen. Diese Wechselwirkungen diskutieren die Beiträge nicht primär im Sinne eines zeitlichen Verlaufes vom Grundberuf zur beratenden Tätigkeit, sondern auch als rückblickendes Verstehen der eigenen professionsbezogenen Rollen und Kompetenzen in Vergangenheit und Gegenwart.

Die Beiträge in diesem Heft sind einerseits professionsreflexiv und andererseits persönlich. Die ersten drei Beiträgen nehmen grundsätzliche Fragen in den Fokus: Was bleibt noch vom Grundberuf? (Ute Backmann), Wie werden wir beruflich ge- oder verformt? (Andreas Nolten), Welche Kapitalarten und welches Kapitalvolumen aus den Grundberufen nutzen Supervisor\*innen? (Nadyne Stritzke, Mayra-Lynn Heinz & Dorothee de Nève).

Diese ersten Beiträge werden durch drei persönliche Perspektiven ergänzt: Ein Interview mit der Landtagsabgeordneten Anne Shepley, MdL Mecklenburg-Vorpommern (Johannes Diesing), einen Dialog zwischen Berater\*innen im Feld kirchlicher Organisationsberatung (Christian Jeuck & Verena Frey) sowie eine berufliche Rollenreflexion einer Chirurgin, die durch gruppenspezifische Trainings ermöglicht wurde (Eva Schönefeld).

Auch die Rubriken Toolbox und Kulturspiegel tragen in diesem Heft direkt zum Themenschwerpunkt bei. Die Toolbox veranschaulicht eindrücklich, wie der Herkunftsberuf einer Theaterpädagogin und Regisseurin sich in eine Methode der Rollenreflexion für Supervisor\*innen und Coaches umwandeln lässt (Hedwig Bumiller). Diese Methode wird im Anschluss von ihrer Erfinderin im Gespräch mit einer Literaturwissenschaftlerin nicht nur kommentierend reflektiert, sondern zugleich auch ästhetisch transformiert (Hedwig Bumiller & Nadyne Stritzke). Und im Kulturbeitrag wird die Aufgabe der Identität von Orten und Gebäuden psychoanalytisch reflektiert (Parfen Laszig), indem die Transformation von *Lost Places* in den (Kamera-)Fokus rückt.

In unserer Wahrnehmung kommentieren sich alle Beiträge in diesem Heft – inklusive des Freien Beitrags (Katharina Jagemann & Christoph Tangen-Petratis) und im Besonderen der Markierungen (Wolfgang Dinger) – mehr oder weniger (in-)direkt. In Summe erfassen sie zwar nicht vollumfänglich, aber doch eindrücklich den Facettenreichtum der vielfältigen langjährigen Berufserfahrungen und die damit verbundenen diversen Kompetenzen von Supervisor\*innen und Coaches.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

**Ute Backmann und Nadyne Stritzke**